

Normannen, wie sich aus den ausführlichsten Berichten, Lamb. und V. Th., ergibt, die den summarischen Notizen bei Sig. Aqu. und Rob. de Tor. entschieden vorzuziehen sind, durchaus nicht mit einer feierlichen Anerkennung Alexanders durch beide Könige. Nach Lamb. wurden die zu den Berathungen erschienenen kaiserlichen Gesandten sogar 'spe concordiae' entlassen, und nach der V. Th. schritt eben nach dieser Versammlung Heinrich II. energisch gegen einige Prälaten ein, die ohne sein ausdrückliches Geheiss sich erdreisteten, Alexander feierlich als Papst zu proclamieren. Zu diesen Angaben stimmt nun vortrefflich eine Stelle aus Arnulfs von Lisieux ep. 23: 'Unde nunc quoque personarum penitus qualitate discussa factisque electionum plenius exploratis in personam sanctissimi patris Alexandri de vere catholici — regis sui bene placito convenerunt literasque eius et nuncios passim et suscipiunt et honorant. Sed quia inter ipsum et principem nostrum Deo volente noviter est reformata concordia, placuit ob gratiam ipsius ad momentum differre publicandae susceptionis edictum, donec iste noster ecclesiam regni sui consuluisse posset'. Es ist klar, eine solche Untersuchung der Würdigkeit der beiden Rivalen, eine solche Prüfung der Wahlvorgänge, eine solche Erklärung des französischen Klerus für Alexander war nur auf einer Synode möglich. Da nun diese Synode einen massgebenden Beschluss nicht gefasst haben soll aus Rücksicht auf den englischen König, der erst die Meinung der englischen Prälaten hören wollte, da dieselbe ferner nach den wenigen factischen Daten des Briefs kurz nach dem Abschluss des Friedens zwischen Heinrich und Ludwig zusammengetreten sein müsste, so ist es gestattet, in Arnulfs Worten eine Anspielung auf die Synode von Beauvais zu erblicken. Daraus würde sich weiter ergeben, dass erst nach der genannten Synode zu London jene Versammlung der englischen Prälaten stattfand, von der Arnulf ep. 26 spricht, und für die er das bekannte Sendschreiben ep. 23 verfasste (gegen Reuter I², S. 158), und weiter erst nach dieser englischen Synode das von Wilh. de Novob. und der ep. Fastr. geschilderte englisch-französische Gesamtconcil, das endlich dem Schwanken der westlichen Kirchen ein Ende bereitete.

Die Howlett-Hirsch'sche Darstellung der Synode von Beauvais erweist sich also als völlig unzutreffend. Ganz verfehlt ist der Hinweis auf Alexanders Brief an Heinrich von Beauvais. Als ob dieser, bekanntlich ein Bruder Ludwigs VII., nur in seiner Residenz zu Gunsten Alexanders hätte wirken